Eröffnungsfeier des neuen historischen Museums von Uri den 12. Juli 1906

Autor(en): **Zurfluh, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **13 (1907)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-405513

Nutzungsbedingungen

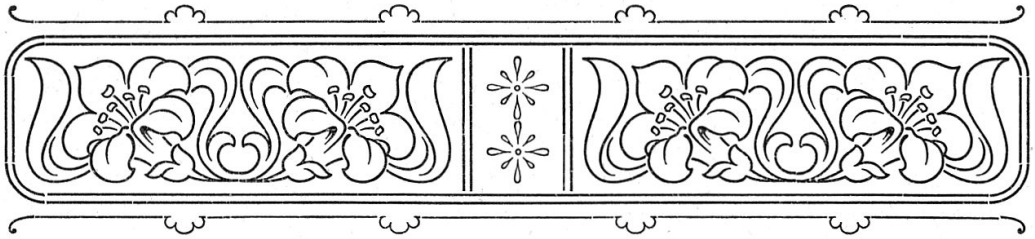
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Eröffnungsfeier des neuen historischen Museums von Uri den 12. Juli 1906.

Von Schulinspektor J. Burfluh, Sekretär des Vereins.

I.

Endlich klappte alles! Als ein überaus gefälliger und zweckentsprechender Bau steht das historische Museum da, bestimmt, ehrwürdigen Zeugen lang entschwundener Tage Aufnahme und Hausrecht zu gewähren. Und bereits haben sie ihren Einzug gehalten diese von der Nachwelt pietätvoll gehüteten Zeugen. Im alten Mayertum zu Bürglen ist es ihnen zu eng und zur Zeit einmal beinahe zu warm geworden. Wie Recken und Strecken und zufriedenes Gemurmel ging es durch ihre Reihen, als der Herr Konservator, Pfarrer Lorez von Bürglen, sie mit liebevoller Sorgfalt herrichtete zur Fahrt ins historische Museum zu Altdorf. Hier angekommen, mußten sie sich in Reih und Glied aufstellen. Und sie taten es gehorsamst. Kein Wunder! Der Konservator hatte sich einen leibhaftigen Hauptmann, Herrn Ratsherr Hefti, als Gehilfen genommen. Auch ein ganz Fremder, Herr Dr. Hans Lehmann, Direktor des schweizer. Landesmuseums in Zürich, war gekommen und wußte gar gut jedem Ding den rechten Platz anzuweisen. Da hieß es brav sein und nicht den Kopf machen wie gekränkte Mädchen. Aber warum sollte es unseren Altertümern da nicht gefallen? Jetzt müssen sie nicht mehr so oft und so lange allein bleiben. Jetzt kommen viele Leute und haben ihre helle Freude an all der Herrlichkeit. Tag und Nacht wacht bei ihnen der Hauswart und seine Frau.

So steht das Museum da und hält seine Schätze in sicherer Hut. Aber noch sind seine Tore geschlossen, noch fehlt die Eröffnung desselben für die Besucher aus nah und fern. Das war ein Akt, der nicht unvermerkt vor sich gehen durfte.

In einfacher aber würdiger Weise sollte die Eröffnungsfeier veranstaltet werden. Aber auch beim Einfachen hängt manches drum und dran. Vorab gehört zu einer halbwegs ordentlichen Feier eine ordentliche Festschrift. Das konnte auch der Vorstand des Vereins für Geschichte und Altertümer nicht umgehen. Darum machte er sich ans Werk, vertauschte aber den etwas pompösen Titel „Festschrift" mit der Benennung „Festgabe auf die Eröffnung des historischen Museums von Uri, 12. Juli 1906." Es ist eine schmucke Schrift von 185 Seiten und reichem Bilderschmuck. Sie ist eingeleitet durch eine sinnige Dichtung: „Die Bücher der Vergangenheit" von Ernst Zahn in Göschenen. Es folgen „Beiträge zur Historiographie im Lande Uri" von Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau in Luzern. Pfarrer Julius Lorez in Bürglen, Vizepräsident des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri und Konservator des Museums, behandelt „Unsere Altertümer", und von a. Landammann und Nationalrat G. Muheim von Altdorf, Präsident des obgenannten Vereins, wird „Der Bau des historischen Museums von Uri" besprochen und „verwandte Rückerinnerungen" werden eingeflochten. Diesen historischen Arbeiten ist ein „Anhang" beigegeben: a) Statuten des Vereins f. G. u. A. v. U.; b) Uebersicht der Neujahrsblätter desselben; c) Mitgliederverzeichnis desselben. Die Festgabe ging in einer Auflage von 400 Exemplaren aus der Offizin des Herrn Hauptmann Andreas Huber hervor und macht die geschmackvolle Ausstattung derselben der Anstalt alle Ehre. — Noch unerläßlicher als eine Festschrift ist für eine Festfeier das Bankett. Somit durfte dasselbe auch in unserm Falle nicht fehlen und der Vorstand war sich auch hier seiner Pflicht wohl bewußt. — Nach allen Richtungen der Windrose flogen nun, nachdem alles bereitet war, die Einladungen teils in der Form von gedruckten Zirkularen, teils in der offiziellen Form von Schreibebriefen hinaus. Mit welchem Erfolg, melden wir später.

II.

Inzwischen ist der für die Eröffnung des Museums festgesetzte Tag angebrochen. Aktivmitglieder, Ehrenmitglieder, Vertreter benachbarter historischer Vereine, Mitarbeiter des Neujahrsblattes und Abordnungen

von Behörden sind in der urnerschen Residenz eingetroffen. Was man Festwetter nennt, fehlt zwar. Der Himmel hat sich eine Miene aufgesetzt, die man sauersüß nennen möchte. Die Festteilnehmer lassen sich aber nicht irre machen und nehmen den zweiten Teil der Mischung, das Süße, fürs Ganze. Um 9 Uhr sammeln sie sich im Landratssaale. Aber welch ein Bild! Wo unsere Landesväter jeweilen sich auf ledergepolsterten Sitzen niederlassen, um mit klugem und ernstem Sinn über des Volkes Wohl zu raten und zu taten, da stehen in ungezwungener Gruppierung fröhlich plaudernde Gäste herum. Dort, wo sonst der Präsident seines Amtes waltet, hat Herr Konditor Bucher einen Tisch mit mancherlei „Gueteli" und allerhand feinen Tröpflein garniert. Töchter von Altdorf in der „farbenfrohen alten Urnertracht" durchschwirren hebengleich den Saal und kredenzen den „perlenden Wein".

Doch hier ist des Bleibens nicht. Auf dem Programm steht: 9 3/4 Uhr Besichtigung des Museums, und dieser Weisung wird freudig nachgekommen. In zwei Abteilungen folgen die Gäste der kundigen Führung des Konservators durch die Räume des Museums, das ohne weiteren Festschmuck selbst ein Schmuck ist. Ohne Festschmuck wirklich! Nur an beiden Enden der Einfriedigung gegen die Straße hin ist je eine Flagge — Urner- und Schweizerfarben — gehißt. Freudig überrascht von der Mannigfaltigkeit und der Bedeutung der historischen Sammlung verläßt man das Museum, das eine Zierde sein soll für Altdorf und das ganze Land und „der Herd, von dem eine heiße, tiefe Liebe für die engere Heimat und deren große Geschichte ausströmen soll." U. W.

Und nun gilt es, einander in fröhlicher Tafelrunde eine oder auch zwei Stunden nahe zu sein. Um 12 1/2 Uhr sammeln sich die Gäste im Hotel zum „goldenen Schlüssel" zum Mittagessen. Auf den langen Tischreihen ist Gedeck an Gedeck, jedes mit einem Alpenblumensträußchen geziert, daneben das Menue, welches P. Romuald Banz aus dem Stift im dunklen Walde in altdeutscher Sprache einwandfrei aufgesetzt. Im Hintergrunde des Saales erhebt sich inmitten einer reizenden Blumen- und Pflanzengruppe das Türmli mit dem Telldenkmal. Die Tafel beherrschen, wie zwei Bollwerke im Kleinen, der Turm von Silenen und die Burgruine von Attinghausen, Gebilde von Zuckerbäckerhand. Doch solche Augenweide kann man ja auch sitzend genießen und nebstdem essen, trinken und plaudern. Nach Anordnung des Herrn Dr. jur. Leo Meyer von Andermatt nehmen die Gäste ihre Plätze ein. Wer sind sie? Eine

Abordnung der h. Regierung von Uri, Hr. Landesstatthalter Josef Furrer von Silenen und Herr Regierungsrat Johann Josef Zwyssig von Seelisberg; eine Abordnung des schweizerischen Landesmuseums in Zürich, Herr Direktor Dr. Hans Lehmann; eine Abordnung des historischen Vereins der fünf Orte, Präsident Dr. J. L. Brandstetter und Aktuar Dr. J. Hürbin, Luzern; eine Abordnung des historischen Vereins von Schwyz, Herr Kantonsarchivar J. K. Benziger, Schwyz; eine Abordnung des historisch-antiquarischen Vereins von Obwalden, Präsident Reg.-Rat Alois Küchler, Sarnen, und Gemeindepräsident J. von Flüe, Sachseln; eine Abordnung des historischen Vereins von Nidwalden, Präsident Dr. J. Wyrsch, Landammann und Ständerat, Buochs, und Vizepräsident Dr. R. Durrer, Landesarchivar, Stans. Die Ehrenmitglieder sind vertreten durch HH. P. Albert Kuhn, aus dem Stift Einsiedeln, die Korporation Uri durch Hrn. Korporationsrat Heinrich Gisler, Bürglen, der Gemeinderat Altdorf durch die Herren Gemeindeverwalter G. Baumann und Waisenvogt K. Muheim, der Gemeinderat Seelisberg durch die Herren Gemeindeverwalter Michael Aschwanden und Gemeinderat J. M. Zwyssig, der Gemeinderat Flüelen durch Herrn Gemeindeverwalter Jonas Bühler, die gemeinnützige Gesellschaft durch Herrn Korporationsrat Severin Wipfli, Seedorf. Dieser illustren Gesellschaft schließen sich die Aktivmitglieder an, eine respektable Zahl von 76 Mann.

Ohne bemerkenswerte Schwierigkeiten werden die neun Nummern der „zeichenusse der atzungen" behandelt. Für die wünschenswerte Feuchtigkeit sorgt das „trincvaz rotes lantwines us deme bachtobel" und „einn kostlichen erenwin so mine genaedige unt vürsihtige herren der lantschaft Ure ir lieben Friunden unde gesten vast gerne geschanct unt offrieret hant." Indessen wird nicht dem Essen und Trinken allein gehuldigt, eine Gesellschaft, die hochidealen Zielen zustrebt, kennt noch edlere Genüsse. Das kam hier in unverkennbarer Weise in den zahlreichen Tischreden und nicht am wenigsten in den gesanglichen Darbietungen zum lebhaften Ausdruck. Der erstern Kern wenigstens sei kommenden Geschlechtern überliefert. —

Der Präsident des Vereins, Herr a. Landammann und Nat.-Rat G. Muheim entbietet den Herren Ehrengästen und anwesenden Vereinsmitgliedern Gruß und Willkomm. Er redet der Treue gegen die Heimat ein begeistertes und begeisterndes Wort. Aus diesem edlen Boden erwächst das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welcher die Eidgenossenschaft von jeher und zuförderst ihre Größe und ihre Erfolge verdankt,

wogegen Zwietracht immer Erniedrigung und Zerfall herbeiführte. Zwei geschichtliche Aussprüche, führt der Redner aus, sollen für uns wegleitend sein: „Blyb uf dinem Erdrych" und „die Herren sollen by den Puren ligen"; ersterer für die Achtung gegen Andersdenkende bei allem Festhalten am eigenen für wahr erkannten Standpunkt und als Mittel gegen religiöse Kämpfe im Staate, der letztere für den idealen Brudersinn, der jeden gleich hoch achte und schätze, wes Standes er auch sei, wenn nur guter Wille ihn beseelt und zur Milderung sozialer Gegensätze unserer Zeit.

Herr Vereinsarchivar Dr. Leo Meyer bringt sein Hoch aus auf die Ehrenmitglieder und die Abgeordneten der benachbarten Vereine, mit denen wir uns in unsern idealen Bestrebungen eins wissen.

Der Festchronist, Pfarrhelfer Zurfluh, gedenkt der Landes-, Korporations- und Gemeindebehörden und -Verwaltungen von Uri, die dem Vereine für Geschichte und Altertümer von Uri klingenden Beistand geleistet, als er den Museumsbau ausführen wollte und freut sich, hierzulande solches Verständnis für die Durchführung idealer Werke zu finden.

Namens der Herren Ehrenmitglieder spricht launig und geistreich Herr Dr. Albert Kuhn. Sein Wort gilt den Männern der Gegenwart und Zukunft, welche die ehrenvolle Vergangenheit hochhalten.

In gehaltvoller und formschöner Dichtung fordert Herr Ernst Zahn auf, nach dem Vorgange großer Zeiten der Gegenwart mit geradem Sinn Streben und Kraft zu leihen. Das Gedicht hat folgenden Wortlaut.

Toast

gehalten im Verein für Geschichte und Altertümer von Uri.

Wir geh'n auf den Spuren vergangener Jahre,
Erforschen was alles, wie alles geschah.
Wir suchen das Große, das Wunderbare
Wie es die Zeit unsrer Väter sah

Wir lesen von Not und von Schlachten und Siegen.
Von großer Tage klirrendem Gang.
Begeisterung macht unsere Pulse fliegen,
Rauscht uns der Barden Heldengesang.

Wir leben indessen und kämpfen und dulden,
Aber mir scheint, wir lernen nicht recht,
Was wir den eigenen Tagen schulden;
Wir sind ein schwächer und kleiner Geschlecht.

Es ist zu viel Feilschen in unserem Handeln
In unserem Haß zu viel enger Sinn,
Es ist zu viel Hasten in unserem Wandeln,
Zu wenig Freude von Anbeginn.

Auf denn und vorwärts und nimmer erlahmen!
Tausendmal lohnt sich Müh' und Versuch,
Tiefer zu graben unsere Namen
In des Lebens goldenes Buch.

Kaum hat sich der reiche Beifall gelegt, erhebt sich Herr Landesstatthalter Furrer und entbietet der Versammlung den Gruß der Regierung, den historischen Verein der Sympathie derselben versichernd.

Hierauf ergreift Herr Landesmuseumsdirektor Dr. Lehmann das Wort. Er entbietet Gruß und Glückwunsch des Landesmuseums und verleiht dem Wunsche Ausdruck, es mögen die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Uri und dem Landesmuseum fortdauern und mehr und mehr gefestigt werden. Zur Bekräftigung seiner überaus freundlichen Worte überreicht er dem Vereinspräsidenten als Patengeschenk des Landesmuseums an den Verein ein prächtiges Album, das sämtliche im Landesmuseum befindlichen urnerschen Altertümer enthält. Herr Landammann Muheim versäumt es nicht, das wertvolle Angebinde mit warmen Worten zu verdanken.

Zuletzt bringt Herr Dr. Hürbin den Gruß des historischen Vereins der fünf Orte, sowie der historischen Vereine von Schwyz und beider Unterwalden und schließt mit einem Hoch auf Volk und Behörden von Uri.

Noch sei erwähnt, daß mehrere der eingeladenen Ehrengäste telegraphisch oder brieflich ihre Freude über die veranstaltete Feier ausgesprochen. Herr Dr. H. Angst, gewesener Direktor des Landesmuseums, fügte seinem verbindlichen Schreiben einen Einbund von Fr. 100 für den Benjamin der Museen bei.

Damit wäre der Chronist am Ende angekommen. Er kann aber die Feder nicht weglegen, ohne eines Umstandes gedacht zu haben, der zur Verschönerung der gelungenen Feier wesentlich beigetragen. Herr Regierungsrat Alois Huber, Kassier des Vereins, hatte eigens für diesen Anlaß ein leistungsfähiges Doppelquartett gebildet, aus der Mitte der Vereinsmitglieder natürlich. Die prächtigen Liedervorträge des improvisierten Chores ernteten reichen und verdienten Beifall.

Die Lieder sind verrauscht, die Tafelrunde hat sich aufgelöst, die Gäste sind hochbefriedigt heimgekehrt. Wohl nur ein Gedanke hat alle geleitet: „Es war ein Ehrentag für das Land Uri und seinen Verein für Geschichte und Altertümer."